



Theologische Werkstatt

Das Buch Daniel

Daniel, aus vornehmer Familie stammend, wurde jung an den babylonischen Königshof gebracht, (vor der ersten Gefangenenwelle). Er war hochintelligent und es wurden ihm früh wichtige Staatsgeschäfte anvertraut.

Wahrscheinlich ist Daniel selbst der Verfasser, was zumindest für Kapitel 7-12 (Daniel 7,1.28 , 8,1.15; 12,4f u.a.) ausdrücklich erwähnt wird.

Das Buch besteht aus zwei Hauptteilen:

- Daniel 1-6 die geschichtliche Erzählung: Daniel am babylonischen Hof
- Daniel 7-12 der prophetische Teil: Daniels Visionen

Zusammenhang

Inzwischen sind Daniel und seine drei israelitischen Freunde Diener am babylonischen Königshof geworden. Gott beschenkte sie mit Einsicht und Verstand. Sie wurden dadurch zehnmal klüger und verständiger als alle anderen Berater des Königs.

Der König Nebukadnezar wird durch einen Albtraum jäh aus seinem Schlaf gerissen. Er ist darüber sehr erschrocken und lässt alle Sterndeuter und Wahrsager zu sich rufen. Sie sollen ihm sagen was er geträumt hat und den Traum deuten. Darüber sind die Männer bestürzt! Sie können es nicht und sagen dies dem König, dass kein Mensch auf der Erde dazu fähig ist. Nebukadnezar ist über deren Hilfslosigkeit so erzürnt, dass er den Befehl gibt, sie alle umzubringen. Nun sind auch Daniel und seine Gefährten in Gefahr! Daniel geht zum Chef der Leibwache und bittet um Audienz beim König. Nebukadnezar gewährt Daniel eine Frist, damit er die Deutung ansagen kann. In einer Nacht zeigt Gott Daniel den Traum einschließlich der Bedeutung, nachdem die vier gottesfürchtigen Männer ihn im Gebet angerufen haben. Daniel lobt zunächst seinen Gott für die Erhöhung und teilt dem König den Traum samt der Bedeutung mit: Er sah ein Standbild aus vier verschiedenen Metallen und Ton. Ein Stein kam gerollt, traf das Bild an seinen Füßen, und dieses wurde vollständig zerstört. Der Stein dagegen wurde zu einem großen Berg und erfüllte die ganze Erde.

Nebukadnezar gibt darauf Gott die Ehre, beschenkt Daniel großzügig und befördert ihn und seine Freunde in gehobene Stellungen.

Personen

- König Nebukadnezar
- Gelehrte, Wahrsager, Magier und Sterndeuter
- Daniel (wirkte etwa 605-530 v. Chr.)
- Schadrach (Hananja), Meschach (Mischaël) und Abed-Nego (Asarja) , die drei Freunde Daniels.
- Arjoch, Chef der Leibwache

Orte/Gegend

Babel (oder Babylon) am Fluss Euphrat, ca. 860 km östlich von Jerusalem, nordwestlich vom persischen Golf im heutigen Irak. Diese Stadt verkörpert Zentrum und Symbol für widergöttliche Weltmacht.

Zeit

Wörtlich: »in seinem zweiten Regierungsjahr« Nebukadnezars, ca. 603/602 v.Chr.

Begriffserklärungen

Vers 2: »Wahrsagepriester, Beschwörer, Zauberer, Sterndeuter« = Die Geheimgelehrten bzw. Berater am Königshof. Man nannte sie auch »Chaldäer«, Der Volksname Chaldäer wurde eine Berufsbezeichnung für Astrologen/Okkultisten.

Vers 4: »aramäisch« = Eine dem Hebräischen sehr nahestehende Sprache, die zur Verkehrssprache in Vorderasien wurde. Zurzeit Jesu war Aramäisch Volkssprache der Juden.

Vers 14: »Leibwächter« (oder Trabanten) = Sie hatten die Aufgabe, am Palasteingang Wache zu stehen und kündigten als Vorläufer das Kommen des Herrschers an. Ferner wurden sie zu wichtigen Sonderaufgaben herangezogen.

Zielgedanke

In der schwierigen Situation (Tod vor Augen!) schütten die vier gottesfürchtigen Männer ihre Herzen vor Gott aus. Sie richten im Vertrauen ihren Blick von der Not auf den hin, der alle Dinge (auch Träume) weiß, der die nicht enttäuscht, die sich ihm anvertrauen!

Damals wie heute gibt es in unserem Leben Schwierigkeiten und Krisen, die uns bedrohen. Auch Kinder werden nicht vor Schwierigkeiten und lebensbedrohlichen Ereignissen bewahrt. Da hört es die Nachricht, dass ein Elternteil unheilbar erkrankt ist und vielleicht bald sterben wird. Oder das Kind bekommt nach mehrfachem Ehestreit mit, dass die Eltern von Scheidung sprechen. Ein Krankenhaus-aufenthalt wird für ein Kind unumgänglich usw. Wir zeigen den Jungscharlern, dass es jemand



gibt, der helfend eingreifen kann: Gott, den Vater im Himmel! Er wartet darauf, dass wir unser Herz vor ihm ausschütten und ihm in allen Situationen vertrauen. Das ist sicher nicht immer leicht, besonders, wenn menschliche Hilfe nichts mehr nützt. Doch für Gott ist nichts unmöglich!

Häufig fragen wir »Warum lässt Gott das zu?« Wir sollten viel eher fragen »Wozu lässt Gott das zu?«

Hier brachte Gott durch die schwierige Situation Daniel und seine Freunde in besondere Stellungen am Königshof.



Einstieg

Drei Ideen:

1. Wir steigen mit einer Frage ein: Wovor habt ihr schon einmal Angst gehabt?

2. Beispiel für eine akute Notlage: Ein schwerer Unfall auf der Straße. Über die Notrufnummer 112 können wir telefonisch **Verbindung** zum **Rettungsdienst** aufnehmen.

Übrigens – Gott hat auch eine Notrufnummer – 5015: »**Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.**« (Psalm 50,15)

3. Wir bereiten einen kurzen Text in Geheimschrift vor und lassen ihn von der Gruppe lösen. (Gott gibt ein Rätsel auf) Überleitung auf Nebukadnezars Traum: Wenn Gott ein Rätsel aufgibt, weiß er auch die Lösung.



Erzählen

Wir erzählen die Geschichte mit Strichmännchen (auf Tafel oder Tapete malen) oder malen sie mit Worten aus:

1. Skizze:

Nebukadnezar träumt und ist erschrocken.

2. Skizze:

Wahrsager sind hilflos. Todesurteil - auch für Daniel und seine Freunde.

3. Skizze:

Die Vier flehen zu Gott. Gott erhört und zeigt den Traum – Dank an Gott!

Wir brauchen auch in verzwickten Situationen nicht zu resignieren. Wir dürfen als erstes in unserer Not zum Herrn Jesus rufen. Wenn wir ihm unsere Sorgen anvertraut haben können wir es auch ihm überlassen, wie und wann er handelt.



Auslegung

Wir sagen den Jungscharlern, dass Gott das ernst gemeinte Gebet hört.

- Manchmal erhört er ein Gebet sofort
- manchmal zu einem anderen Zeitpunkt als wir es wünschen;
- manchmal anders als wir es uns vorstellen;
- manchmal muss Gott auch NEIN sagen – und auch das ist eine Gebets-erhörnung.

Immer dürfen wir wissen: »Gott ist bei uns – er macht alles gut!«



Gebet

„Guter Gott, danke dass wir mit allem zu dir kommen dürfen, dass wir dir wichtig sind und dass du Gebete erhörst. Wir wollen lernen dir immer mehr zu vertrauen und uns dir anvertrauen. Amen“



Lieder

JSL 85 Immer auf Gott zu
vertrauen

JSL 27 Danke, Herr Jesus, hab
Dank

JSL 56 Fest und treu wie Daniel war

Lieder aus „Jungscharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

von Günter Reinschmidt